



# Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 26. August.

## Bekanntmachungen.

### Kreissparkasse des Kreises Merseburg.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß, daß, nachdem der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen die Statuten für die neu zu errichtende Kreissparkasse hier selbst genehmigt hat, die Kasse voraussichtlich am 1. Oktober d. J. eröffnet werden wird.

Den Herren Gutsvorstehern und Ortsrichtern werde ich ein Exemplar der Statuten behufs der Veröffentlichung in der Gemeinde zugehen lassen.

Das Kassenlokal wird sich im Kreishaufe, kl. Ritterstraße Nr. 8 befinden.  
Merseburg, den 2. August 1880.

Der Königliche Landrath.  
von Selldorf.

Die fiskalische Straße von Burgliebenau bis zu dem nach Vochau führenden Wege wird wegen Pflasterung vom 30. August c. ab bis auf Weiteres gesperrt werden. Fuhrwerke haben ihren Weg entweder über Ammendorf oder Vochau zu nehmen.  
Merseburg, den 24. August 1880.

Der Königliche Landrath.  
J. R.: Der Kreisdeputirte Boag

### Verpachtung.

Das trockengelegte Feld des domainenfiskalischen Unterteils bei Anapenddorf, 79 Mrg. 24 Qth. oder 20,205 Hektar incl. 1,936 Hektar Wege und Gräben enthaltend, dessen Pachtung Ende September d. J. abläuft, soll im Wege der Licitation auf den zwölfjährigen Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1892 und zwar alternatio in Parzellen und im Ganzen anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

**Dienstag den 14. September d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr.**

in der unterzeichneten Domainen-Receptur anberaunt.

Pacht Liebhaber wollen sich **pünktlich** in dem Licitations-Termine einfinden.

Die Verpachtungsbedingungen, die Karte, das Vermessungs-Register, das Wege-Kataster, sowie die Regeln der Licitation werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Lokale der Receptur eingesehen werden.

Merseburg, den 20. August 1880.

**Königliche Domainen-Receptur.**  
Rumann.

### Schmiede-Verkaufs-Anzeige.

Eine **rentable Schmiede mit vollständigem Handwerkszeug**, in der **Stadt**, ist **nebst gutem Wohnhause** mit Zubehör, wegen **Krankheit des Besitzers**, sofort zu verkaufen durch den Kr. Auct. Comm. **Hindfleisch** in Merseburg.

## Große Mobiliar-Auction.

**Sonnabend den 28. August, von Vormittags 9 Uhr ab**, sollen im hiesigen **Rathskeller-Saal** eine große Partie **Möbel** u. dergl. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Es kommen unter anderen zur Versteigerung: 2 **Glaschränke**, 2 **Kleiderschränke**, 1 **Küchenschrank**, 2 **Sophas**, **Tische**, **Stühle**, **Spiegel**, **Pulte**, für **Comtoire** passend, **Wäsche**, **Betten**, 1 **Schleiffstein**, **Kleiderständer** u. s. w., sowie auch 10 Stück **starke Oleander**.

Selbert, Kr. Ger. Actuar z. D.

### Haus-Verkauf.

Ich bin Willens mein seit 30 Jahren betriebenes **Material-u. Viktualien-geschäft** zu verpachten; am liebsten unter soliden Bedingungen mit **Haus** zu verkaufen. Pächter oder Selbstkäufer wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

**C. A. Schumann,**  
**Weißenfels a. S., Georgenberg 57.**

### Zu verkaufen:

ein gebrauchtes aber **wohl erhaltenes** Cylindrisch-Schreib-Bureau von **Nußbaumholz**. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Wohlerhaltene Möbel und Hausgeräthe** verkauft wegen **Wegzug** von hier  
**Vertra Gerbe, Globigauer Str. 14.**

Eine **neue polirte Kommode** ist billig zu verkaufen **Hälterstr. 14.**  
Ein **Paar gute Arbeitspferde** stehen zu verkaufen **Schmalestraße Nr. 6.**



Ein gutes **Acker-Pferd** steht zu verkaufen bei **Karl Peuschel**, Fleißermstr., Unteraltenburg.



Auch steht daselbst ein **Federwagen** zu verkaufen.  
Montag den 30. August stehen 50 Stück **Saugfohlen** zum Verkauf; große Auswahl.

**A. Strehl** in Merseburg,  
Neumarkt 59.



Eine **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Göhlitzch Nr. 17.**



Eine **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Creypan Nr. 30.**

### Logis-Vermiethung.

Im früheren **Landrath Weidlich'schen** Hause in hies. **Oberaltenburg** ist die untere Etage, best. in 6 Zimmern, **Küche**, **Keller**, **Waschhaus**, **Garten** und **Zubehör**, vom 1. Januar 1880 ab zu vermietten durch den Kr. Auct. Comm. **Hindfleisch** in Merseburg.

Das von dem Herrn **Landes-Baurath van der Beck** bewohnte **Logis** ist sofort zu vermietten und den 1. Oktober zu beziehen.

### Sermann Nabe.

Ein **Logis** von 7 Zimmern nebst allem **Zubehör** ist im Ganzen oder getheilt zu vermietten und den 1. Oktober zu beziehen, **Koßmarkt 7.**

Eine **Wohnung** von 2 Stuben, 2 Kammern, **Küche** und **Zubehör**, 1 **Treppe** hoch, ist zu vermietten und sogleich oder 1. Oktober zu beziehen **Brühl Nr. 18.**

Eine **freundlich möblirte Stube** ist sofort oder 1. September zu vermietten **Windberg 10.**

Auch steht daselbst eine **Maschine** für **Schuhmacher** billig zu verkaufen.

Eine **freundliche Wohnung**, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern u. s. w., steht zu vermietten und womöglich 1. Oktober zu beziehen **Gotthardtstraße 16.**

Ein **Familienlogis** von 2 Stuben, 2 Kammern nebst **Zubehör** ist zum 1. Oktober oder **Neujahr** zu beziehen **Markt 5**, im **Kaden**.

### Malacopharm,

Mittel gegen **Sühneraugen**, zu haben bei Herrn **A. Prall**, **Burgstr.**

### Unterzeichneter

bringt einem hochgeehrten Publikum sein aufs **reichhaltigste assortirte**

### Schuh- u. Stiefelwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

**Jul. Mehne,**  
kl. **Bitterstraße 1.**

### Echten Limburger Käse, ganz durch,

verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, à Pfd. 35 Pf.

### Goldfische und Ameiseneier

empfehl

**Mar Thiele.**  
**Mar Thiele.**

# A. Niebeck'sche Briquettes und Preßkohlensteine,

deren vorzüglichste Beschaffenheit in jeder Beziehung nunmehr seit Jahren bekannt, halte ich auch für diese Saison einer geneigten Abnahme hierdurch bestens empfohlen.

Bei promptester Lieferung stelle ich die Preise billiger.

Mit Proben sowie mit Preisliste stehe ich gern zu Diensten.  
Merseburg, im Juli 1880.

Hochachtungsvoll

Seinrich Schulze.

## Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt,  
von E. Kaps und andern ersten Fabrikanten,  
unerreichbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit  
bei

Musikdirector F. Voretzsch, Halle a. d. S.,  
Wilhelmstrasse 5.



## Richard Schnabel

in Leipzig,  
Nr. 7 Wintergartenstraße Nr. 7.  
empfeht

### Douche-Apparate.

Das Beste dieser Gattung.  
Ausführliche Beschreibung und Gebrauchsanweisung steht auf Verlangen franco zu Diensten.  
Badezimmer in Ant. Sandersbade-  
wannen in Ant. Eibels mit Stein-  
geschiffeln, Eibels mit Weidenschiffeln,  
Eispöbel, Kuchöbel, Pöbeln,  
Eispöbeln.  
Qualificirter Preis-Cour. gratis.

Den 2. September a. c. bleibt unser Geschäftslokal wegen der Sedanfeier geschlossen.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, e. g.  
J. Bichtler. M. Klingebell. A. Just.

## Gesang-Verein.

Freitag in der Kaiserhalle 7 Uhr ganzer Chor. Schumann.

## Landwirthschaftliche Winter Schule zu Merseburg.

Die landwirthschaftliche Winter Schule hier selbst tritt in diesem Jahre in ihren XII. Kursus, welcher am 18. Oktober e. eröffnet werden wird. Anmeldungen von Schülern sind bis zum 9. desselben Monats an den Hauptlehrer Herrn Glas, Neumarkt Nr. 38 hier, von welchem auch zu jeder Zeit der Schulplan bezogen werden kann, zu richten.

Die Schule ist von der zu diesem Zwecke ernannten Kommission des Provinzial-Ausschusses revidirt worden und haben ihre Leistungen die anerkannteste Beurtheilung derselben gefunden.

Wie in vorhergehenden Jahren, wurde die Schule (an welcher 9 Lehrer wirken und wöchentlich 35 Stunden Unterricht erteilt wird) auch in dem letzten Kursus wieder von einer größeren Anzahl Schülern (31) aus der Provinz Sachsen und dem Auslande besucht und empfohlen wir daher die Anstalt auch für den XII. Kursus einer regen Theilnehmung.  
Merseburg, den 8. August 1880.

Der Vorstand  
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.  
Schönian.

## Die hiesigen Commilitonen

werden zu einer Donnerstag den 26. h. Abends 8 c. t. im Ritter St. Georg stattfindenden Besprechung betreffs eines Sedancommerses ergeben eingeladen.  
J. A.: P. Gerhardt, cand. med.

## Irene.

Sonnabend 8 1/2 Uhr Konferenz im Vereinslokale wegen Theilnahme an der Sedanfeier. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

## Gemeinschaftl. Uebung der Gesangvereine

zur Sedanfeier Sonnabend 8 1/2 Uhr im Tivoli.  
J. Austr.: Schumann.

## Sommertheater z. Funkenburg.

Freitag den 27. August 1880

### vorletzte Vorstellung.

Zum 2. Male:

### Dr. Tanner's Hungerprobe.

Burleske in 1 Akt von Rudolph Hahn.

Vorher:

### Ein Engel.

Lustspiel in 3 Akten von Jul. Rosen.

Die Direktion.

## RITTER ST. GEORG.

Donnerstag, den 26. August 1880

### Extra-Concert,

gegeben von der Stadtkapelle. Anfang 7 1/2 Uhr.

## Mischgarten.

Freitag den 27. August 1880

### VII. Abonnements-Concert,

gegeben von der Stadtkapelle. Anfang 7 1/4 Uhr.

Einem Bäckerlehrling sucht sofort oder später  
Dito Elbe.

Handelsleute, die gewandt mit dem Publikum verkehren und ihre Waare gleich bezahlen, können durch Handel mit Kräuterthee täglich 6—9 Mark verdienen; Näheres im Caffeehof zum Löwen.

Ausschank bei  
Nürnberg. Aktien- u. Brauerei  
bei C. Adam,  
Gottliebstr. 22.

Bier vorzüglich und frisch vom Eis,  
Auswahl von kalten Speisen und  
Delikatessen, kalter und  
warmer Getränke,  
Ananas-Bowle, à Glas 50 Pf.

In Flaschen liefere ich frei in's Haus:

für 3 Mark 16 Flaschen Nürnberger Exportbier,  
für 3 Mark 18 Flaschen Nürnberger Schankbier,  
ohne Einsatz für Flaschen.

## Keine grauen Haare mehr.

Bestes und sicherstes Mittel jede Haarfarbe wieder herzustellen. à Fl.  
M. 2,50 bei  
Friedrich Starke, Weissenfels a/S.,  
Merseburger Str. 931.

Kutschfahren, ein- und zweispännig,  
werden zu jeder Zeit angenommen und reell und billig ausgeführt von  
K. Laue,  
Globigauer Str. Nr. 3.

## Müller-Schule zu Worms a. Rh.

Beginn des Wintercurus am 1. November. Programme zu erhalten durch die Direction: Dr. Schneider.

## Sämmtliche Drogen & Chemikalien

in bester Qualität liefern beide Apotheken bei Abnahme von 100 Gramm zu billigsten Drogenpreisen.

F. Curtze. Th. Schnabel.

## An Asthma (Athemnoth)

Leidende wird von einem gänzlich davon befreiten Leidensgenossen ein sofort linderndes und schnell heilendes, ärztlich verordnetes und sonst gänzlich unschädliches Mittel empfohlen und gegen Erstattung der eigenen Auslagen von 3 Mk. 50 Pf. bejoragt von  
Ober-Inspektor Schäfer,  
in Lindenau-Plagwitz bei Leipzig.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen  
C. Hartung, Gottliebstr. 18.

## Gewerbe-Ausstellung

in  
Nordhausen  
1880.

### Verloosung

von gewerblichen Erzeugnissen der Aussteller mit Genehmigung des königlichen Oberpräsidiums der Provinz Sachsen für den Umfang der Provinz Sachsen, des königlichen Oberpräsidiums der Provinz Hannover für den Landdrostei-Bezirk Hildesheim, des Herzoglich Braunschweig-Lüneburg. Staatsministeriums für den Kreis Blankenburg, sowie der Fürstl. Schwarzburgischen Ministerien für den Umfang der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen.

Es werden ausgegeben: 50000 Loose à 1 Mark mit: 1 Gew. im Werthe von 1500 M., 2 Gew. im Werthe von 1000 M., 10 Gew. im Werthe von 500 M., 15 Gew. im Werthe von 200 M., 20 Gew. im Werthe von 100 M., 40 Gew. im Werthe von 50 M., 49 Gew. im Werthe von 40 M., 70 Gew. im Werthe von 30 M., 101 Gew. im Werthe von 20 M., 1692 Gew. im Werthe von 5—10 M., in Summa 20000 Gew. im Werthe von 35000 M.

Die Ziehung findet in der zweiten Hälfte des September 1880 in Nordhausen vor Notar und Zeugen statt.

Loose à 1 Mark sind in der Expedition des Merseburger Kreisblattes zu haben.

Das Haupt-Comité.

## Sternschießen

Sonntag den 29. August ladet freundlichst ein  
Gastwirth Ronneburg in Kunstedt.  
Abfahrt um 1 Uhr am Th. Hofe.

Am 24. d. M. ist in der Oberburgstraße eine **Seugabel** gefunden; abzuholen **Grünestraße 2.**

Ein ordentliches christliches Dienstmädchen wird zum 1. Oktober gesucht. Wo? sagt die Expedition d. B.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen sucht zum 1. Oktober  
**Frau Bobenknecht, Lindenstraße 3.**

Die mit der Kirchensteuer im Rückstände gebliebenen Mitglieder unserer Gemeinde ersuchen wir bis zum 30. August a. c. und zwar Vormittags von 8 bis 10 Uhr, an unseren Rechnungsführer, Herrn Eickhorstfabrikant **Lopp, Amtsbläser 8,** Zahlung zu leisten, andernfalls die mit Kosten verknüpfte zwangsweise Einziehung erfolgen muß.  
Wiesenburg, den 25. August 1880.

**Der Kirchenrat der Gemeinde Neumarkt.**

**Gottesackerkirche: Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.**  
Herr Diac. Scholz.

## Aus der Provinz und Umgegend.

Leipzig, 22. August. Nach einer Reihe von vier Tagen entlud sich in den gestrigen Nachmittagsstunden wieder einmal ein heftiges Gewitter über unserer Stadt, und zwar mit solcher intensiven Regengüssen, daß die Schmelzen- und Entwässerungen die zusammenströmenden Wassermaßen kaum schnell genug aufzunehmen vermochten. Glücklicher Weise haben die vorausgegangenen freundlichen Tage die Erntearbeiten, wo von solchen überhaupt noch die Rede sein kann, begünstigt. Vor Allen ist der Futterertrag ein überaus reichlicher und von vielen Feldern der Umgegend wurde in den letzten Tagen die Grummet-Ente eingeharnt. Bei dem Gewitter, welches unmittelbar über unsere Stadt dahinzog, hat ein Blitzstrahl das Rathhaus getroffen und ist an dem zweiten Blitzableiter nach dem Salzgäßchen zu, ohne Schaden anzurichten, niedergefahren. Es ist dabei das an der Ecke des Salzgäßchens befindliche Schild des Portefeullefabrikanten Tiede von dem Blitzstrahl berührt worden, wie die deutlich hinterlassenen Spuren zeigen. Ein zweiter Blitz soll in das sog. Kloster in der Klosterstraße ebenfalls ohne jeglichen Schaden eingeschlagen haben.

Halle. Der bei der stattgehabten Gasolinexplosion in „Stadt Hamburg“ s. B. schwer verletzte Küfer Ullig ist in der königl. Klinik seinen erhaltenen Wunden erlegen.

Esleben. In Folge des hier ausgebrochenen Typhus hat der Magistrat angeordnet, daß bis auf Weiteres jede Veranstaltung welche eine größere Ansammlung von Menschen, und dadurch eine leichte Verbreitung des Ansteckungsstoffes im Gefolge hat, wie Tanzbelustigungen und andere damit verbundene Festlichkeiten, zu vermeiden sind, und ist die polizeiliche Erlaubniß zu dergleichen Vergnügungen verjagt worden.

Bernburg, 19. August. Keine Gegend unseres Kreises enthält so viele noch verborgene Schätze des grauen Alterthums, als jene hinter dem Dorfe Laddorf befindliche. Von der sogenannten Hünnsbreite bei Grimsleben an bis fast an das Borwerk Weddegast zieht sich ein Kranz von uralten Grabmälern hin, von denen die meisten mit mächtigen unbehauenen großen Steinen belegt sind. Einige derselben, so dasjenige links der Straße nach Gerbitz, sind schon in früheren Jahren einmal geöffnet. Jetzt ist man im Begriff, einen der größten Grabhügel zu untersuchen. Unser junger archäologischer Verein, dessen Mitglieder ein sehr lebhaftes Interesse für alle Angelegenheiten, die in ihre Sphäre fallen, an den Tag legen, läßt auf seine Kosten und unter Leitung des Herrn Professors Klopffisch aus Jena, der in solchen Nachgrabungen eine Auctorität ist, durch 25 Mann die Arbeiten vornehmen. Mit großer Sorgfalt hat man schon 10 Fuß Erde abgetragen und sehr viele Funde an Urnen, die Bronzen und Schmiedezweige aus der Steinzeit enthielten, zu Tage gefördert. Heute hat man die großen Werkstücke des Hauptgrabens bloß gelegt. Die Desingung soll erst morgen erfolgen; man erwartet hierzu die Hiebskunst des Herrn Professors Kirchow, dem auch die Aufgabe zufallen wird, den Schädel des neben dem Grabe gefundenen Scelets, das noch ganz unversehrt ist und eine Länge von 6' 6" mißt, zu untersuchen. Auch das bei gleichen Gräbern des Deister angetroffene Steinhaus hofft man noch zu finden. (M. J.)

## Vermischtes.

Kohlfurt, 20. August. (Leutseligkeit des Kronprinzen.) Als Ihre Kaiserl. Hohheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin bei der Fahrt nach Camenz in Kohlfurt eintrafen, hatten sich auf dem Bahnhofe etwa 200 Personen versammelt, welche aus der Bahnhofs-Kolonie und der nächsten Umgegend herbeigekommen waren (mit ihnen viele Reisende der um die Mittagsstunde ankommendenzüge), um die hohen Herrschaften zu sehen und zu begrüßen. Als nach einem Aufenthalt von etwa 20 Minuten dieselben das sogenannte Königszimmer verließen und zu ihrem Salonwagen gingen, trat ein Knabe, Sohn eines Eisenbahnbeamten, auf den Kammerherrn v. Seckendorf zu und richtete an denselben die Anfrage, ob er nicht den Kronprinzen sprechen könnte. Der Kammerherr machte Es. Kaiserlich königliche Hoheit Mitteilung davon; alsbald wandte sich der Kronprinz um, klopfte den Knaben in herzlicher, leutseliger Weise auf die Wangen und fragte ihn: „Junge, kannst du schon schreiben?“ Auf die bejahende Antwort fuhr er fort: „Nun, dann schreibe mir nur einen Brief, schreibe mir die ganze Geschichte auf!“ Hochbeglückt sah der Knabe und die Menge, die in nächster Nähe stand, dem hohen Herrn nach, als er die Stufen des Waggons hinaufstieg, an dessen Fenster die hohe Gemahlin mit freundlichem Blick die Zubeckrufer der Menge dankend entgegennahm. Der von dem betr. Knaben nunmehr schriftlich auszusprechende Wunsch, dereinst in der Unteroffizierschule Aufnahme zu finden, wird gewiß Erfüllung finden. (Schles. Ztg.)

Kissingen. (Fürst Bismarck's Rauchtabel.) Aus Kissingen erzählt man der Wiener Presse, daß Fürst Bismarck jüngst eine Spazierfahrt nach den blauen Bergen der Rhön unternahm. Als der Wagen des Fürsten das freundliche Städtchen Neustadt a. S. passirt hatte, fuhr vor ihm das patriarchalische Gefährt eines Bäuerleins, dessen Extérieur ihm ein befähigtes Lächeln abnötigte. Gut gelang besah der Fürst,

seine Karosse halten zu lassen, stieg aus und sagte zu dem erstaunten Landmann: „Guter Freund jetzt müßt Ihr mir an Eurer Seite ein wenig Platz machen, ich werde einmal ein wenig mit Euch fahren.“ Der Baueremann rückte zur Seite und räumte dem Fürsten einen Platz auf dem Bündel Stroh ein, auf dem er saß, während die Hofkarosse in langsamer Gangart folgte. Der biedere Landbewohner, der anfänglich mit heiliger Scheu dem Gebahren des „fürnehmlichen Herrn“ geschaut, gewann indeßen doch Vertrauen, als der Fürst sich in leutseliger Weise nach den Verhältnissen des Landmannes erkundigte und am Schlusse die Frage stellte, ob er ihm etwa eine Gefälligkeit erzeigen könne. „Doch brauchst's net,“ erwiderte der Landmann, „mei Höfle hob ich noch und mei Aeckerle a, aber wenn Sie mir was Guts thua welle, so thun Sie sogu, wo der Kramer ist, der da qua'n Tobok hot, dann Sa raach'n! Er riecht so gut, wie Kädelich!“ (Wie Kellenbuck, eine Blume, welche die unterfränkischen Bauern besonders lieben.) „Den Gefallen will ich Euch thun, Freund,“ entgegnete der Kanzler, notirte sich die Adresse und sprach fodann: „Ich will den Tabak Euch selbst besorgen.“ Sodann verabchiedete er sich von dem erstaunten Bäuerlein, bestieg seine Karosse, die ihn bald aus dem Gesichtskreise desselben entfernte. Nach Verlauf von zwei Tagen war der Rhönbauer im Besitze von einem Duzend der feinsten Patete Tabaks von der Sorte, wie sie der Kanzler raucht. Dem Bauer schmeckt er aber auch, und seitdem er weiß, von wem, erst recht.

Danzig, 23. August. (Aufhebung der Divisionsmäander in Westpreußen.) Wie die D. Z. aus gut unterrichteter Quelle vernimmt, ist am Sonnabend Ordre ertheilt worden, daß das diesjährige Divisionsmäander in Westpreußen wegen der Mißernte aufzuheben sei. Es sollen statt dessen neben den Brigade-Übungen nur Detachements-Übungen in der Umgegend von Graudenz und in der Gegend zwischen Joppot und Praust stattfinden. Die zu den Brigade-Übungen bereits ausgerückten Truppen werden gegen Ende d. Mts. theilweise hierher zurückkehren, die noch hier stehende 4. Infanterie-Brigade wird vorläufig nicht ausrücken. Da die Detachements-Übungen früher beendigt werden als das früher projektirte Mäander, wird die Entlassung der Reservisten bereits am 9. September stattfinden.

Dresden, 23. August. (Sebanfeier.) Die Feier des Nationalfestes, schreibt die Dr. Ztg., findet in unserer Stadt am 1. und 2. September statt. Am 1. September, Vormittags 8 Uhr wird in sämtlichen evangelischen Kirchen der Stadt, sowie in der Synagoge ein Festgottesdienst in Dauer von einer Stunde abgehalten werden. Um 11 Uhr erfolgt die feierliche Enthüllung des Siegesdenkmals auf dem Altmarkt unter Theilnehmung unseres Königshauses, der Spitzen der königlichen und städtischen Behörden, der gesammten Schulen unter Mitwirkung sämtlicher Chororgel- Vereine und eines großen Orchesters, geleitet von Herrn Hofkapellmeister Wöllner. Sobald das letzte Lied verklungen ist, wird mit allen Glocken geläutet werden. Am 2. September, Vormittags 8 Uhr, soll in den höheren Unterrichts-Anstalten der übliche Aktus und um 10 Uhr für die oberen Klassen der Elementar-Volks-Schulen eine Feier auf dem Altmarkte stattfinden.

Die kleinste Uhr, die man wohl je gesehen hat, hat ein Engländer, Mr. John, fabricirt. Die Uhr befindet sich auf der Außenseite eines goldenen Siegelringes und ist so gefast, daß man sie bei oberflächlicher Betrachtung gar nicht gewahrt, zumal dieselbe durch eine goldene Kapsel (Zavonnetuhr) verdeckt ist. Mr. John ist jetzt in Berlin, um die Uhr resp. den Ring den höchsten Herrschaften am Hofe vorzulegen.

Mannheim, 23. August. Der bekante socialdemocratiche Agitator Franz Ehrhardt, welcher aus Frankreich und aus Belgien ausgewiesen ist, wurde heute auf der Durchreise nach Wien hier verhaftet. Der Grund der Verhaftung ist augenblicklich noch unbekannt.

Standesämter-Kuriosum. Von den auf den Standesämtern vor kommenden interessantesten Szenen haben wiederholt Proben gebracht, die wir heute noch um eine neue vermehren möchten. Bekanntlich gehört es zu den hervorstechendsten Schwächen der „älteren jungen Damen“, daß sie die Zahl ihrer Jahre durchaus verborgen halten möchten, sobald dieselben über ein gewisses Stadium hinausgekommen sind. Insbesondere wollen auch Bräute in vorgerückteren Jahren sehr oft ihrem Bräutigam gegenüber ein Geheimniß aus ihrem Alter machen und verfallen dabei nicht selten auf ganz komische Mittel und Wege. So geschah es neulich auf einem hiesigen Standesamt, daß eine Braut, die übrigens Französin und der deutschen Sprache nicht ganz mächtig war, mit dem betreffenden Beamten lang und breit darüber zu verhandeln suchte, ob sich nicht auf irgend eine Weise so an ihrem Alter vorbeikommen ließe, daß Bräutigam und Zeugen beim Eheschließungsakte dasselbe nicht erfahren. Als der Beamte dem gegenüber erwiderte, daß er mit dem Heirathsprotokoll selbstverständlich auch ihre 38 Jahre vorlesen müßte, klopfte sie ihm naiv bittend auf die Schulter und sagte: „Liebe Herr, so verfluche Sie sie doch! verfluche Sie sie doch!“

Berlin. In der Schloßbrauerei zu Schöneberg trug sich neulich ein aufregender Vorfall zu. Ein Gast überreicht dem Keller sein Glas mit dem Bemerkung, dasselbe ordentlich auszusipulen. Kaum aber hatte ihm der Keller den Rücken gefehrt, so stürzte der Fremde vom Stuhl und gab seinen Geist auf. Der Unglückliche hatte sich vergiftet, doch im letzten Augenblick noch daran gedacht, Andere vor dem Gift im Glase zu bewahren! Es hat sich herausgestellt, daß es ein früherer Buchhalter der Brauerei gewesen, den bittere Noth zu diesem traurigen Schritt veranlaßt.

Eine „Naturgeschichte für die reifere“ . . . Türkenjugend enthält folgende lehrreiche Notiz über die rührende Pärtlichkeit eines klugen Löwen. Ein kluger Löwe in einer Menagerie gewahrt, daß sein Herr, der Löwenbändiger sich in so großen finanziellen Nöthen befindet, daß die Schaaren der ihn bedrängenden Gläubiger zahllos werden, wie der Sand am Meer, und der Konkurs unabwendlich vor der Thür steht. Da rafft das treue Thier, um dem geliebten Herrn die Schmach und den Schmerz über solch Unglück zu erparren, seine ganze letzte Kraft zusammen, und — einen Schimmer tieferer Wehmuth im Auge — frisst es ihn auf bis auf den letzten Knochen!

Kaiser Wilhelm wohnte am 23. Vormittags dem Exercieren auf dem Tempelhofer Felde bei und besichtigte demnachst ebenfalls mit der Kaiserin das aus Koblenz eingetroffene 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta. Nach dem Schluß der Besichtigung kehrte der Kaiser zur Stadt zurück und empfing den Kommandanten des Zeughauses, Oberstlieutenant Tsing, und einige andere höhere Militärs zur Abstattung persönlicher Meldungen. Später hörte der Kaiser die regelmäßigen Vorträge, arbeitete mit dem Geh. Regierungsrath Anders vom Civilkabinet, empfing den Geh. Rath v. Hoppe, welcher den beurlaubten Polizei-Präsidenten v. Madai vertritt, und hatte eine Konferenz mit dem Kultusminister v. Puttkamer. Um 1 Uhr erhielt der Kaiser dem am Berliner Hofe beglaubigten serbischen Gesandten und bevollmächtigten Minister Christich eine feierliche Antritts-Audienz. Demnachst begab der Kaiser sich zur Besichtigung der anthropologischen Ausstellung nach dem Abgeordnetenhaus und kehrte um 3 1/2 Uhr mit der Kaiserin wieder nach Potsdam zurück.

Der Kronprinz ist in Begleitung seiner Tochter, der Erbprinzessin von Meiningen, am 21. Abends in Oberammergau angelangt. Von dort ist derselbe am 22. zur Truppenbesichtigung nach Ulm und nach deren Beendigung weiter nach Schloß Mainau gereist. Die Kronprinzessin ist am 21. Nachmittags wieder in Berlin eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais in Potsdam zurückbegeben.

Am königlichen Hofe finden bereits Vorbereitungen zur Aufnahme der fürstlichen Gäste statt, welche aus Anlaß der Herbstmanöver in Berlin eintreffen sollen. Mitte September wird der Besuch des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich erwartet. Das Regiment, dessen Chef derselbe ist, das 2. Brandenburgische Ulanen-Regiment Nr. 11, Berleberg, steht mit in der Parade des 3. Armee-corps, welche der Kaiser abnimmt.

Fürst Bismarck wird am 30. in Gastein erwartet. Die gleichzeitig von der „Kugsb. Postztg.“ gebrachte Nachricht, daß ein Abgeordneter der Kurie, und zwar der Bischof Howard, sich dorthin begeben werde, um mit dem Fürsten Bismarck in der kirchenpolitischen Frage Vorbesprechungen zu pflegen, wird stark angezweifelt. — Am 22. trafen zwei bairische Minister, der Kultusminister v. Luz und der Minister des Auswärtigen v. Cralstheim, in Kissingen ein. Dieselben begaben sich gleich nach der Ankunft nach der oberen Saline zum Besuche des Fürsten Bismarck.

Im Bundesrathe, der in der zweiten Hälfte des Monats September zusammentreten wird, steht ein Antrag der württembergischen Regierung auf Herabsetzung der Gerichtskosten zu erwarten.

In Danzig hat am 19. der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Nicker vor einer zahlreich besuchten Wählerversammlung eine Rede gehalten, in welcher die Spaltung der nationalliberalen Partei und die Bildung einer neuen liberalen Gruppe als Thatfachen besprochen wurden. Als Ziele einer großen liberalen Partei bezeichnete der Abg. Nicker: Aufrechterhaltung der Fall'schen Politik in Schule und Kirche, Aufrechterhaltung der Delbrück'schen Zoll-, Münz- und Handelspolitik, Ruhe und Sicherheit für das gesammte Erwerbsleben der Nation, Abwehr aller bedenklichen wirtschaftlichen und Steuerexperimente, volle Aufrechterhaltung der Rechte der Volksvertretung.

Das Gesamt-Episkopat Baierns hat anlässlich des Jubiläumsgesetzes des Wittelsbacher Hauses eine Jubidigungsadresse an den König gerichtet. Die aus gleicher Veranlassung überreichten Adressen der beiden Kammern des Landtags hat der König mittelst Schreibens vom 19. in huldvollster Weise beantwortet. — Die oberbairische Handels- und Gewerbe-kammer hat sich gegen jede Beschränkung der Wechselfähigkeit ausgesprochen.

Ausland.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Fürsten von Rumänien zum Oberst- Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 6 ernannt.

Das englische Unterhaus beendigte am 20. die Specialberathung der Jagdbill. Auf eine Anfrage Bartole's erklärte der Staatssekretair für Indien, Lord Hartington, die Nachricht, daß Ajub Khan einen Angriff auf Kandabar gemacht habe, habe bis jetzt noch keine offizielle Bestätigung gefunden.

In der folgenden Sitzung am 23. erklärte der Obersekretair für Irland Forster, es sei keine Veranlassung vorhanden, Ausnahmegesetze für Irland zu verlangen, da absolut kein Anstund befürchtet werde. Wenn sich im Laufe des Herbstes oder Winters die bestehenden Gesetze als unzulänglich herausstellen sollten, was er jedoch durchaus nicht erwarte, so würde er keinen Augenblick anstehen, die Einberufung des Parlaments zu befürworten, um Ausnahmegesetze zu verlangen.

Rußland. Der chinesische Gesandte, Marquis Tsing, und der japanische Gesandte, Zanahivari, sind am 22. vom Kaiser in Zarsoje-Zelo in Audienz empfangen worden. Es wird auf einen friedlichen Ausgleich der zu erledigenden Streitpunkte gehofft, da die chinesische Regierung die zahlreichen Fragen bezüglich der Interessen russischer Unterthanen in China auf eine befriedigende Weise geregelt habe.

Der Pforte ist am 20. vom amerikanischen Geschäftsträger eine Note überreicht worden, in welcher Klage über die Verzögerung der Abfertigung der Mörder des amerikanischen Missionars geführt und dringend verlangt wird, die Pforte möge die Mörder nach Konstantinopel bringen lassen, um zu deren Verurtheilung zu schreiben. — Aus Skutari wird gemeldet, der neuernannte General-Gouverneur von Oberalbanien Riza Pascha sei am 20. d. Abends mit 2000 Mann daselbst eingetroffen und von dem Ausschuß der Liga empfangen worden. Alle Chefs der Albanesen und die Mitglieder der Liga seien auf den 23. d. zu einer Versammlung eingeladen worden. Die anderen unter Riza Pascha stehenden 2000 Mann seien in Dulcigno geblieben und hätten gemeinschaftlich mit den Albanesen ein Lager auf den die Stadt beherrschenden Anhöhen bezogen.

„Uns bleibt für das Vergangene leider überhaupt keine Zeit, Frau Feldern.“ fuhr er fort, „wir müssen heute ganz einzig, ganz wie treue Freunde handeln, um ein großes Unglück abzuwenden. Vergessen Sie, daß ich es bin, der im Augenblick vor Ihnen steht, denken Sie nur an die Vorsicht selbst und an die Größe der Gefahr. Es handelt sich um Ottos Leben!“

„Setzt schie sie auf in wilder Angst. „Otto? — — Was ist es mit ihm? Wer könnte ihn bedrohen?“

Johannes Lenz suchte die Zitternde zu beruhigen. „Vor allem, wo ist Otto?“ fragte er.

„Verreißt! — seit diesem Morgen — auf längere Zeit, wie er jagte, O großer Gott, was könnte ihm geschehen sein?“

Die franke Frau war aufgesprungen, sie hatte alle ihre Tücher und Decken von sich geworfen, sie schien plötzlich gekräftigt und entschlossen, selbst das nervöse Zittern ließ nach. „Ich will ihn auffuchen,“ rief sie verwirrt, — „wo ist er, o Gott, wo ist er?“

Der Insektenjäger erzählte ihr nun, was er wußte und was sich schließen ließ, Frau Feldern hörte athemlos seinen Bericht. „Ich gehe zu diesem Doktor Bolau,“ murmelte sie, „ich biete ihm hohen Preis — „er wird in den Handel willigen —“

Und ihre Hände ergriffen bald diesen, bald jenen Gegenstand, sie schien halb betäubt, erst mit Hilfe des alten Mannes gelang es ihr, ein Tuch und eine Haube anzulegen, dann stützte sie sich auf einen Schirm und sah zur Thür. „Wollen Sie mich begleiten, Herr Lenz?“

„Ich glaube kaum, daß es wohlgethan wäre, Frau Feldern. Mein Anblick könnte vielleicht eher schaden als nützen, — aber vielleicht erhalte ich von Ihnen eine Nachricht, des armen Kindes wegen, oder darf ich wieder hier vorkommen?“

Er bot ihr zum Abschied die Hand. „Nicht wahr, sie vergehen, daß ich durch mein kommen unangenehme traurige Erinnerungen weckte, liebe Frau Feldern, daß ich Sie zwang, einen Namen auszusprechen, den Sie mit Recht hassen! — Es war Ottos wegen, des Knaben wegen, den wir beide gleich innig lieben, in dessen Seele ich Ihnen nie zu tilgenden Dank schulde!“

Da schlug über ihr farbloses Gesicht plötzlich rothe Lohe, die hohle Gestalt der alten Frau schwankte. „Sie sollten mir Dank schulden? — Sie, Johannes Lenz? — Ich will —“

Er preßte ihre Hand, er sah sie freundlich aus nächster Nähe an. „Sie wollen mir keinesfalls sagen, was ich nicht zu hören wünsche, Frau Feldern, gewiß nicht, und — Sie haben auch keinen Augenblick zu verlieren!“

Aber die alte Dame schüttelte den Kopf. „Eins doch! — Nur eins! — Wenn meine letzte Stunde kommt — — soll ich ruhig sterben?“

Er ließ nur seine Augen sprechen, aber die Verheißung derselben mochte wohl eine sehr tröstliche sein, denn sie gab ihm, zitternd am ganzen Körper, auch die andere Hand, und so standen sie einen Moment und sahen einander an, und Jahre des Leidens, der heimlichen Qual schwandten vor diesem Blick — dann verließ er das Schloß, während die franke Frau durch den Park ging, um zum ersten Male seit einem Vierteljahrhundert ihr Besitzthum zu überschreiten und sich in das Haus eines anderen Menschen zu begeben. Alle Dienstboten sahen ihr nach, die Wirthschafterin schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Sie ist wahnsinnig geworden!“ —

Die alte Dame ging langsamen Schrittes weiter, ihr schwindelte, sie war genöthigt, sich fest auf den Schirm zu stützen. Der helle Sonnenschein blendete ihre Augen, die freie Luft verursachte ihr Schmerzen, — überall folgten neugierige Blicke der Erscheinung, die von den jüngeren Bewohnern seiner, von den älteren nur wenige aus früherer Zeit kannten. Sie bemerkte es nicht, ihre Seele suchte sich aller Einzelheiten der beiden letzten Tage zu erinnern, sich alles zu vergegenwärtigen, was den plötzlich und wie aus verhüllenden Wolken hervor bedrohten Sohn anging. Gestern Abend war er ungenöthig früh nach Hause gekommen, und sie wußte, daß er während der ersten Hälfte der Nacht rastlos in seinem Zimmer auf und ab wanderte, — heute Morgen hatte er das Haus nicht verlassen, war aber gegen Mittag bei ihr selbst erschienen, um ganz plötzlich für längere Zeit Abschied zu nehmen. Jetzt erst entfann sie sich seiner ungewöhnlichen Blässe, seiner leisen innigen Worte und der Bitte, für's erste keine Nachricht zu erwarten — — ja, ja, Johannes Lenz hatte recht, es handelte sich um ein Duell.

Ihr Herz krümmte sich unter der Dual dieses Gedankens. Sie raffte ihre schwindenden Kräfte gewaltam auf, um das Haus des Amtsrichters zu erreichen, ehe sie zusammenbrach.

Herbert sah unterdessen müßig grübelnd in seinem Zimmer, von Stunde zu Stunde unruhiger und ganz außer stande zu arbeiten. Hätte er sich doch mit Otto lieber offen und ehrlich, in Gegenwart dritter Personen geschlagen, hätte die ganze Sache nicht den heimlichen schurkenhaften Anstrich gehabt, — wie viel besser wäre alles zu ertragen gewesen! Ob er heute nach dem Sandgraberhäuschen ging?

Noch nicht, — irgend ein Etwas hinderte ihn, dem jungen Mädchen entgegen zu treten.

Und so saß er denn, mit sich zerfallen wie alle leidenschaftlichen Naturen, nachdem das haßgeborene Werk vollendet, ärgerlich und unzufrieden, als ihm gemeldet wurde, daß eine Dame den Herrn Amtsrichter zu sprechen wünsche.

Wie elektrifirt sprang er plötzlich vom Sofa auf „Eine Dame? — Sollte es Ottilie sein? — Ist sie jung?“ fragte er beinahe stammelnd, „ungewöhnlich schön?“

Die Wirthin schüttelte den Kopf. „Jung? O du lieber Himmel, nein! — Ich habe Zeit meines Lebens keine solche Erscheinung gesehen!“

Herbert war eben im Begriff, die Audienz ziemlich ungestört zu verweigern, als sich die Thür abermals öffnete und der Besuch selbst auf der Schwelle erschien. Wie von einem Schusse getroffen, fuhr er zurück. „Ottos Mutter!“ (Fortsetzung folgt.)